

## Newsletter Nr. 51

Liebe Mitglieder,  
liebe Förderer,  
liebe Freunde,

### Einladung zum Madagaskar-Basar 2015

Zu unserem Madagaskar-Basar am **Samstag, den 21. November 2015 ab 9 Uhr** in der Fußgängerzone Kirchheim unter Teck vor der Schneider-Appotheker MACHE möchten wir alle Mitglieder, Förderer und Freunde herzlich einladen. Für alle Besucher steht wieder ein reichhaltiges Angebot aus madagassischen Handarbeiten und frischen Gewürzen im Angebot.

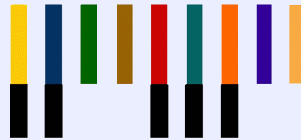
### Unvergessliche Ferienerlebnisse für alle

Im September fanden bei ALABRI wieder zwei jeweils einwöchige Ferienfreizeiten statt. Die Teilnahme stand Kindern von 7-14 Jahren offen. Die insgesamt 240 Kinder setzten sich unter Anleitung der Abiturienten mit dem Thema „Kinderrechte“ auseinander. Die Erzieher selbst hatten zuvor in einer einwöchigen Fortbildung praktische und theoretische Inhalte zur Vermittlung dieses Gedankens erlernt.

Bei der Freizeit wurde gespielt, gebastelt, getanzt, gesungen, getrommelt und vor allem der Gedanke der Kinderrechte vermittelt. Obwohl der Spaß im Vordergrund stand, durften wichtige Dinge wie das mehrmals tägliche Hände- und Füßewaschen vor dem Essen nicht fehlen. Zum gemeinsamen Abschluss der beiden Wochen wurde bereits im Vorhinein von den Abiturienten und Erziehern ein eigenes Theaterstück über Kinderrechte geschrieben, welches gemeinsam einstudiert wurde. Ein Erfolg für alle!



## ALABRI und der Jazz-Club des CGM (Goethe-Zentrum) feiern Weltjazztag in Miarinarivo



Journée internationale  
du Jazz



L'homme et la nature à l'abri

Im Juni 2012 organisierte Ny Hary gemeinsam mit der Jazzkooperative Berliner Schulen, der Deutschen Botschaft und dem Goethe Zentrum Antananarivo einen Jugendkulturaustausch zwischen unseren madagassischen Schülern und der United Big Band (siehe Newsletter Nr. 38). Bereits damals standen die deutschen Schüler gemeinsam mit madagassischen Jazzmusikern vom Jazz-Club des Goethe-Zentrums Madagaskars auf der Bühne. Im Rahmen des UNESCO-Programmes zum diesjährigen Weltjazztag wurde an diese Zusammenarbeit angeknüpft. Nachdem die Feierlichkeiten bisher immer in Tana stattfanden, konnte nun erstmals Miarinarivo am Weltjazztag teilhaben. Der Rahmen eines öffentlichen Konzertes in der Stadthalle Miarinarivos bot unseren Schülern die Möglichkeit ihr Talent in madagassischer Rhetorik, Perkussion und zeitgenössischem Tanz dem vorzustellen bevor die Bühne an die professionellen Musiker des Jazz-Clubs übergeben wurde. Vor brechend vollem Saal und in Anwesenheit hochrangiger Vertreter aus Regierung, Bildungswesen und Kultur bot der Jazz-Club in wechselnden Besetzungen ein Programm verschiedenster Stilrichtungen aus der Geschichte des Jazz.

Am folgenden Tag wurden unseren Schülern in Workshops verschiedene Instrumente vom Saxophon bis zum i-Pad erklärt und nahegebracht.

Herzlichen Dank den Mitgliedern des JazzClubs und der künstlerischen Leiterin des Goethe-Zentrums Antananarivo, Madame Ranja!

Jazz ist eine der hervorragendsten Kunstformen und kann uns viel über Synergieeffekte interkultureller Zusammenarbeit lehren, auch wenn die Umstände unter denen Blues und Jazz in Nordamerika entstanden auf unermesslichen menschlichen Tragödien aufbaut. Ein Blick auf die einzelnen (Musik-)Kulturen – ausgehend vom Tanz, deckt hier – wenn auch stark schematisiert - einige interessante Aspekte auf: Afrikanischer Tanz beruht auf einer polyzentrischen Auffassung des Körpers – Arme, Beine und Kopf bewegen sich je eigenständig, sind aber durch den zentralen Rumpf miteinander vereint. Musiziert wird meistens durch das Zusammentreffen mehrerer Musiker, die - basierend auf gegenseitigem Zuhören – der Musik durch Improvisation ihren jeweils individuellen Ausdruck verleihen. Eine Vielzahl afrikanischer Kulturen ist polytheistisch angelegt.

Ganz anders die europäische Kultur zur Zeit der Sklaverei: Die Gesellschaft war monarchisch strukturiert, die Religion monotheistisch, Musiziert wurde in Orchestern, welche den musikalischen Vorstellungen des Komponisten – repräsentiert durch den Dirigenten – möglichst getreu zu entsprechen hatten. Tanz war Ausdruck der Beherrschung des Körpers durch den Geist – es herrschte monozentrische Strukturiertheit auf allen Ebenen.

Im Jazz sind die Stärken beider Kulturformen vereint: Die afrikanische Polyzentrik improvisierter Musik und vor allem deren Rhythmik wurde mit der reichen Harmonik europäischer Kunstmusik vereint – es entstand eine der weitentwickeltesten musikalischen Kunstformen.

Wir können aus solchen Synergieeffekten viel lernen, weil sie die Stärken zweier verschiedener Kulturen vereint und daraus etwas neues, eigenständiges entwickelt. Hoffen wir, dass auch unsere Schüler die Einflüsse madagassischer und europäischer Erziehung in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen wissen um neue Synergieeffekte zum Fortschritt ihres Landes in Bewegung zu bringen.

Wir wünschen allen einen guten Start in die Vorweihnachtszeit,

Ihr Ny Hary - Team